Ostersonntag (Lesejahr A), 12.04.2020, Joh 20,1-18, Gebet und Hinführung

Kreuzzeichen

Gebet (aus dem Exsultet, dem Osterlob aus der Osternacht)

Frohlocket, ihr Chöre der Engel,
frohlocket, ihr himmlischen Scharen,
lasset die Posaune erschallen,
preiset den Sieger, den erhabenen König!
Lobsinge, du Erde, überstrahlt vom Glanz aus der Höhe!
Licht des großen Königs umleuchtet dich.
Siehe, geschwunden ist allerorten das Dunkel.
Auch du freue dich, Mutter Kirche,
umkleidet von Licht und herrlichem Glanze!
Töne wider, heilige Halle, töne von des Volkes mächtigem Jubel.

Das Evangelium vom Ostersonntag lesen: Joh 20,1-18

Hinführung lesen

Von Martin Hasitschka

Maria von Magdala ist sowohl die Erste, die das leere Grab entdeckt, als auch die Erste, die dem Auferstandenen begegnet, und sie ist auch die erste Osterbotin. Sie ist eine Modellgestalt für uns.

An ihr zeigt sich beispielhaft, dass der auferstandene Jesus die Initiative ergreifen muss, damit Menschen aus ihrer Trauer, Angst und Skepsis befreit werden und zum Osterglauben finden.

Das erste Wort des Auferstandenen an Maria sind die Fragen: Warum weinst du? Wen suchst du? - Fragen, die wir auch auf uns beziehen dürfen. Jesus interessiert sich für unser Leid, unsere Probleme. Er weiß um unser Suchen nach ihm, dem Lebenden, der unserem Leben Sinn und Hoffnung geben kann.

Zur Gewissheit, dass der Gekreuzigte von den Toten auferweckt wurde und lebt, gelangt Maria durch die Art, wie er sie beim Namen nennt. Anstelle des Namens Maria dürfen wir unseren eigenen Namen einsetzen. Damit verbindet sich der Gedanke, dass eine einzigartige persönliche Verbundenheit mit dem Herrn besteht.

Maria ist schließlich eine Modellgestalt, die uns motiviert, die Osterbotschaft weiterzutragen. Sie verkündet: Ich habe den Herrn gesehen. Auch wenn wir den Herrn nicht so sehen wie Maria – kleinere oder größere Ostererfahrungen machen auch wir. Sie ermutigen uns dazu, in unserer eigenen Lebenssituation zu bezeugen: Jesus ist wirklich auferstanden.

Zum Weiterdenken:

1. Jesus ist auferstanden. Er lebt! Wo erleben wir Auferstehung in der Zeit der Krise?
2. Wo sind wir wie Maria von Magdala auf der Suche nach Jesus?

Gedankenaustausch oder Stille

Der Blick auf bedürftige Menschen:

Ich glaube an die Macht der Liebe,

die Grenzen überschreitet,

die persönliche Beziehungen vom Ich zum Du,

vom Ich zum Wir der Weltgemeinschaft gelingen lässt.

Ich glaube an die Macht der Liebe,

die Tränen trocknet und Wunden heilt,

die Elend und Not mit dem Mantel der geschwisterlichen Anteilnahme umfängt.

Ich glaube an die Macht der Liebe,

die den Schrei der Armen hört und ihnen in Solidarität die Hände reicht.

Ich glaube an die Macht der Liebe,

die Zäune abbricht, Mauern niederreißt und Brücken baut.

Ich glaube an die Macht der Liebe,

die Herzen bewegt und Distanzen zwischen den Menschen überwindet.

Ich glaube an die Macht der Liebe,

die Leben spendet und unseren Weg in die Zukunft hell werden lässt.

(Bischof Erwin Kräutler)

Osterspeisensegnung:

Zu Ostern feiern wir die Auferstehung Jesu, wir feiern, dass das Leben stärker ist als der

Tod. Beim gemeinsamen Essen der Osterspeisen sagen wir Danke für alle das, was uns

an Gutem geschenkt ist. Wir sagen Danke für das Miteinander, für unsere Familien.

Wir erinnern uns an die Zusage Gottes an uns: Ich werde immer bei euch sein. Ich werde

von euch die Sorgen und das Belastende nehmen und euch zu neuem Leben führen.

So bitten wir um den Segen Gottes für unsere Speisen und uns selbst. Im Segen dürfen

wir erfahren: So wie Jesus durch die Phase des Todes zu einer neuen Lebendigkeit hin-

durch gegangen ist, so werden auch wir letztendlich mit neuer Kraft und Freude aus dieser

Phase der Krise herauskommen.

Nach einer kurzen Stille wird (gemeinsam) der Osterkorb ausgepackt, die Speisen werden einzeln auf den Tisch gelegt und dazu wird jeweils (abwechselnd) der entsprechende Teil des Segensgebetes gesprochen.

Bitten wir nun Gott um seinen Segen für diese Osterspeisen.

Das Osterbrot wird auf den Tisch gelegt.

Gott, segne dieses Osterbrot. Weizenkörner werden in die Erde gesät, sie sterben und

bringen reiche Frucht. Aus den Körnern wird das Mehl und später das Brot hergestellt. Je-

sus Christus ist für uns das lebendige Brot, das uns Leben schenkt. Wir danken Dir dafür.

Wir loben dich. Wir preisen dich.

Das Osterfleisch wird auf den Tisch gelegt.

Gott, segne dieses Osterfleisch. Es ist ein Zeichen für das wahre Osterlamm, für Jesus

Christus. Durch sein Leiden und Auferstehen haben alle Menschen die Hoffnung auf ewi-

ges Leben. Wir danken Dir dafür.

Wir loben dich. Wir preisen dich.

Die Ostereier werden auf den Tisch gelegt.

Gott, segne diese Eier. So wie Jesus Christus das Grab gesprengt hat, so werden auch

die Eierschalen gesprengt. Die Eier sind ein Zeichen für neues Leben und für einen Neubeginn. Wir danken Dir dafür.
Wir loben dich. Wir preisen dich.

Der Kren wird auf den Tisch gelegt.

Gott, segne diesen Kren. Die Schärfe des Krens erinnert uns an das Leiden Jesu. Doch Jesus hat das Leiden überwunden und ist auferstanden vom Tod. Wir danken Dir dafür.
Wir loben dich. Wir preisen dich.

Das Salz wird auf den Tisch gelegt.

Gott, segne dieses Salz. Wir verwenden es als Würzmittel, aber auch um Speisen haltbar zu machen. Salz ist ein Zeichen, dass die Auferstehung von Jesus Christus uns unzerstörbares Leben schenkt. Wir danken Dir dafür.
Wir loben dich. Wir preisen dich.

Die Kräuter werden auf den Tisch gelegt.

Gott, segne diese Kräuter. Das Grün der Kräuter steht für das Wachsen und Gedeihen. Es soll uns erinnern, dass aus dem geöffneten Grab neues Leben keimt, blüht und Frucht bringt. Wir danken Dir dafür.
Wir loben dich. Wir preisen dich.

Es können auch noch andere Speisen auf den Tisch gelegt werden.

Gott, so wie Jesus nach seiner Auferstehung unter seinen Jüngern war, so vertrauen wir darauf, dass Jesus auch jetzt unter uns ist. Gemeinsam erinnern wir uns an seinen Tod und seine Auferstehung und bitten Dich: Schenke uns und allen unseren Lieben Deinen Segen. Amen.

Vater unser

Segen: *(aus Afrika)*

Der Herr segne dich.
Er erfülle deine Füße mit Tanz
und deine Arme mit Kraft.
Er erfülle dein Herz mit Zärtlichkeit
und deine Augen mit Lachen.
Er erfülle deine Ohren mit Musik
und deine Nase mit Wohlgerüchen.
Er erfülle deinen Mund mit Jubel
und dein Herz mit Freude.
Er schenke dir immer neu
die Gnade der Wüste:
Stille, frisches Wasser und neue Hoffnung.
Er gebe uns allen immer neu die Kraft,
der Hoffnung ein Gesicht zu geben.
Es segne dich der Vaters, der Sohn und der Heilige Geist.
Amen.

Hinführungen der Weggemeinschaften - ein Projekt der Missionarischen Pastoral der Diözese Innsbruck, www.dibk.at/missionarische-pastoral